

**Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)**  
**Kulturwissenschaftliche Fakultät**  
**Lehrstuhl für Politikwissenschaft**  
**Die institutionelle Ordnung der EU**

## **Einführung in Internationale Organisationen**

**Wintersemester 2008/2009**  
**Dienstags, 9-11 Uhr**

Beginn	14. Oktober 2008
Raum	GD 04
Dozentin	Dipl. Pol. Ulrike Ehling

## Einführung in Internationale Organisationen

Internationale Organisationen sind für die globale Politik von wachsender Bedeutung. Das Seminar führt sowohl in theoretische Grundlagen internationaler Kooperation, als auch in empirische Beispiele internationaler Zusammenschlüsse ein. Im ersten Teil des Seminars werden internationale Organisationen politikwissenschaftlich in die Theorien internationaler Beziehungen eingeordnet. Dabei geht es auch um Fragen nach generellen Funktionen, Entscheidungsprozessen und Leistungen internationaler Organisationen. Im zweiten Teil des Seminars werden ausgewählte Beispiele wie die Vereinten Nationen, die Welthandelsorganisation oder die Europäische Union näher betrachtet. Anhand ihrer Entwicklung und Funktionsweise sollen Chancen internationaler Zusammenarbeit herausgestellt, aber auch Probleme und Reformnotwendigkeiten diskutiert werden.

**Literatur:** Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard 2003: *Internationale Organisationen. Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse*. Opladen.

**Leistungsnachweis:** Referat/Essay und Hausarbeit

### Seminarübersicht

1. Vorstellung und Einführung

#### Internationale Kooperation als Notwendigkeit und Chance

2. Begriffe, Akteure, Probleme: Internationale Organisationen in Zeiten der Globalisierung
3. Die *neue* Weltpolitik: Regieren jenseits des Staates

#### Theorie über internationale Organisationen

4. Realismus: Kooperation? Eher unwahrscheinlich!
5. Institutionalismus: Kooperation im Eigeninteresse der Staaten
6. Konstruktivismus: Gesellschaften melden sich zu Wort

#### Politikprozesse in internationalen Organisationen

7. Entscheidungsprozesse in internationalen Organisationen
8. Tätigkeiten internationaler Organisationen

#### Fallbeispiele

9. Kernstück internationaler Kooperation: Die Vereinten Nationen
10. Weltwirtschaftsorganisationen: Weltbank, IWF und WTO
11. Regionale Kooperation: Das Beispiel der Europäischen Union
12. Offene Sitzung: gestaltbar nach Interesse der Studierenden

#### Resümee: Die Zukunft internationalen Regierens

13. Die neue Ordnung der Weltpolitik: Global Governance als Chance?
14. Abschluss Sitzung

## Organisatorisches

### Leistungsnachweise

Voraussetzung für einen Seminarschein ist die regelmäßige und aktive **Teilnahme** an den Sitzungen, die inhaltliche Vorbereitung einer Sitzung in Form eines **Referats**, ggf. einer **Buchrezension** oder eines **Essays** sowie die Ausarbeitung einer **Hausarbeit**. Es wird vorausgesetzt, dass die zu den einzelnen Sitzungen verbindlichen Texte von allen TeilnehmerInnen vorbereitet werden, um eine rege Diskussion und Gruppenarbeit zu ermöglichen. Die **Inputreferate** auf der Basis der angegebenen Literatur sollten **15 Minuten nicht überschreiten** und im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen werden. Sie sollten zudem durch ein Thesenpapier, eine Power Point Präsentation oder Folien **visuell unterstützt** werden. Beim Kopierfritze liegt ein **Reader** mit der Pflichtlektüre bereit. Darüber hinaus findet sich in der Bibliothek ein **Handapparat**, in dem weitere Vorbereitungstexte für jede Sitzung als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt werden.

Die **Seminararbeiten** sollten bis zum **30. März 2009** vorliegen. Sie können auf den Referaten unter Hinzunahme weiterer Sekundärliteratur basieren und **müssen im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen werden**. Zur Vorbesprechung sollte eine einseitige Kurzzusammenfassung, die Fragestellung, Gliederung und relevante zu verwendende Literatur enthält, mitgebracht werden. Die Arbeiten sollten eine Länge von **15 Seiten** nicht überschreiten. Sie erhalten dafür 7 ECTS Punkte. Den **Leitfaden** für Anforderungen an eine Seminararbeit finden Sie unter: <http://www.kuwi.euv-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/vs/politik2/index.html>. Die Arbeiten sind **sowohl in Datei- als auch Papierform** zu richten an

Europa-Universität Viadrina  
Professur für Politikwissenschaft und/oder Sozialwissenschaft  
Die institutionelle Ordnung der Europäischen Union  
z. Hd. Ulrike Ehling  
Große Scharrnstr. 59  
15230 Frankfurt (Oder)

oder im Sekretariat von Prof. Dr. Neyer, Nebengebäude Logenstr. Raum 210, zu hinterlegen.

### **Sprechstunden**

Sprechstunden während der Vorlesungszeit finden jeweils dienstags von 11:30-12:30 Uhr, Nebengebäude Logenstr. Raum 209, statt. In der vorlesungsfreien Zeit bitte ich Sie, entweder per Email einen Termin zu vereinbaren oder auf die ausgewiesenen Feriensprechzeiten zu achten.

Ich bin per E-Mail erreichbar unter:

[ehling@euv-frankfurt-o.de](mailto:ehling@euv-frankfurt-o.de)

## Seminarplan

21.10.08      **Vorstellung und Einführung**

28.10.08      **Begriffe, Akteure, Probleme: Internationale Organisationen in Zeiten der Globalisierung**

Zunehmende Interdependenzen in einer Reihe von Politikfeldern zwingen Staaten seit Jahrzehnten zu verstärkter Zusammenarbeit. Diese intergouvernementale Kooperation zeigt sich institutionell in der Zunahme internationaler Organisationen und Regime, in denen sektorspezifisch Probleme bearbeitet werden. In dieser Sitzung sollen einführend Begriffe geklärt und ein Überblick über Entwicklungstrends gegeben werden.

Pflichtlektüre:

Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard 2003: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse. Opladen. Darin: Einführung, 15-32.

Weiterführende Literatur:

Karns Margaret P. / Mingst, Karen A. 2004: International Organizations: The Politics and Processes of Global Governance. Boulder, London. Darin: Kapitel 3, Foundations of the Pieces of Global Governance, 63-96.

04.11.08      **Die *neue* Weltpolitik: Regieren jenseits des Staates**

Die *neue* Weltpolitik kennzeichnet sich durch eine Vielzahl verschiedener Akteure, die auf verschiedenen Ebenen politische Entscheidungen herbeiführen. Der Staat ist dabei oftmals nur noch einer unter vielen. Dieser ‚*governance without government*‘ wollen wir uns in dieser Sitzung begrifflich nähern und auf resultierende Probleme und Herausforderungen, aber auch Chancen verweisen.

Pflichtlektüre:

Karns, Margaret P./ Mingst, Karen A. 2004: International Organizations: The Politics and Processes of Global Governance. Boulder, London. Darin: Kapitel 1, The Challenges of Global Governance, 3-34.

Weiterführende Literatur:

Rosenau, James 1997: Governance, in: ders.: Along the Domestic-Foreign Frontier. Exploring Governance in a Turbulent World. Cambridge, 144-173.

Jachtenfuchs, Markus 2003: Regieren jenseits der Staatlichkeit. In: Hellmann, Gunther / Wolf, Klaus-Dieter / Zürn, Michael (Hg.): Die neuen Internationalen Beziehungen. Forschungsstand und Perspektiven in Deutschland. Baden-Baden, 495-518.

11.11.08      **Realismus: Kooperation? Eher unwahrscheinlich!**

In den folgenden Sitzungen wollen wir uns theoretischen Zugängen zur Entstehung und Funktion internationaler Organisationen widmen. Dabei wenden wir zunächst den Blick auf den Realismus, der die anarchische Struktur des internati-

onalen Systems betont und die Bedeutung der Interessen eines Hegemons für die Herausbildung internationaler Organisationen hervorhebt.

Pflichtlektüre:

Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard 2003: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse. Opladen. Darin: 33-37.

Karns Margaret P. / Mingst, Karen A. 2004: International Organizations: The Politics and Processes of Global Governance. Boulder, London. Darin: 45-50.

Weiterführende Literatur:

Jacobs, Andreas 2003: Realismus. In: Schiedler, Siegfried / Spindler, Manuela (Hg.): Theorien der Internationalen Beziehungen. Opladen, 35-60.

Mearsheimer, John J. 1994/95: False Promise of International Institutions. *International Security* Vol. 19 (3), 5-49.

18.11.08

**Institutionalismus: Kooperation im Eigeninteresse der Staaten**

Die Entstehung internationaler Organisationen ist aus Sicht institutionalistischer Ansätze dann zu erwarten, wenn sich Staaten von einer institutionalisierten Kooperation Gewinne versprechen, die ohne die Kooperation nicht zu erzielen wären. Auf die in verschiedenen Ansätzen des Institutionalismus dargestellten Vorteile zwischenstaatlicher Zusammenarbeit soll in dieser Sitzung eingegangen werden.

Pflichtlektüre:

Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard 2003: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse. Opladen. Darin: 38-43.

Karns Margaret P. / Mingst, Karen A. 2004: International Organizations: The Politics and Processes of Global Governance. Boulder, London. Darin: 35-45.

Weiterführende Literatur:

Keohane, Robert O. / Martin, Lisa L.: 1995: The Promise of Institutional Theory. *International Security* Vol. 20 (1), 39-51.

Keohane, Robert O. 2006: International Institutions: Two Approaches. In: Kratochwil, Friedrich / Mansfield, Edward D. (Hg.): International Organization and Global Governance. A Reader. New York, 2. Auflage, 56-72. Original erschienen 1988 in: *International Studies Quarterly* Vol. 32, 379-396.

25.11.08

**Konstruktivismus: Gesellschaften melden sich zu Wort**

Konstruktivistische Ansätze verstehen Staaten nicht als *black box*, sondern heben die Bedeutung gesellschaftlicher Normen und Werte hervor, aus denen heraus Anforderungen an zwischenstaatliche Problembearbeitung erwachsen. So rücken in dieser Sitzung die Gesellschaften als treibende Kräfte bei der Gründung internationaler Organisationen in den Blick, Außerdem soll diskutiert werden, wie sich

das Verhalten der an internationalen Organisationen beteiligten Staaten verändern kann.

Pflichtlektüre:

Barnett, Michael / Finnemore, Martha 2006: The Politics, Power, and Pathologies of International Organizations. In: Kratochwil, Friedrich / Mansfield, Edward D. (Hg.): International Organization and Global Governance. A Reader. New York, 2. Auflage, 177-201. Original erschienen 1999 in: *International Organization* 53 (4), 699-732.

Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard 2003: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse. Opladen. Darin: 43-47.

Weiterführende Literatur:

Ulbert, Cornelia 2003: Sozialkonstruktivismus In: Schiedler, Siegfried / Spindler, Manuela (Hg.): Theorien der Internationalen Beziehungen. Opladen, 391-420.

Wendt, Alexander 2006: Anarchy is What States Make of It: The Social Construction of Power Politics. In: Kratochwil, Friedrich / Mansfield, Edward D. (Hg.): International Organization and Global Governance. A Reader. New York, 2. Auflage, 20-36. Original erschienen 1992 in: *International Organization* 46 (2), 391-425.

**02.12.08**

**Entscheidungsprozesse in internationalen Organisationen**

Internationale Organisationen setzen sich aus einer Vielzahl verschiedener Gremien und institutioneller Vorkehrungen zusammen, in denen Interessenabwägungen stattfinden und Entscheidungen vorbereitet werden. Welche Akteure besonderen Einfluss ausüben können, wie es überhaupt zu Entscheidungen kommt und welchen Organen eine herausgehobene Stellung in den Entscheidungsprozessen zukommt, soll Gegenstand dieser Sitzung sein.

Pflichtlektüre:

Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard 2003: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse. Opladen. Darin: aus Kapitel 5, 115-129 und Kapitel 6, 139-157.

Weiterführende Literatur:

Reinalda, Bob / Verbeek, Bertjan 2004: The Issue of Decision Making Within International Organizations". In: ders. (Hg.): Decision-Making Within International Organizations. New York, 9-41.

**09.12.08**

**Tätigkeiten internationaler Organisationen**

Ein Großteil der Legitimität internationaler Organisationen geht auf ihre Fähigkeit zurück, Kooperationsprobleme zu lösen. Die Tätigkeiten internationaler Organisationen umfassen operative und programmatische Entscheidungen ebenso wie informelle Aktivitäten. Welche Leistungen internationale Organisationen erbringen (können) und unter welchen Bedingungen sich Staaten besonders regelkonform verhalten, soll hier diskutiert werden.

Pflichtlektüre:

Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard 2003: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse. Opladen. Darin: Kapitel 7, 159-180.

Weiterführende Literatur:

Börzel, Tanja / Risse, Thomas 2002: Die Wirkung internationaler Institutionen. Von der Normanerkennung zur Normeinhaltung. In: Jachtenfuchs, Markus / Knodt, Michèle (Hg.): Regieren in internationalen Institutionen. Opladen, 141-181.

16.12.08

**Das Kernstück internationaler Kooperation: Die Vereinten Nationen**

In den folgenden Sitzungen werden konkrete Beispiele internationaler Organisationen studiert. Dabei entspricht die UNO sowohl im Hinblick auf ihre Mitgliedsstruktur als auch ihr Themenspektrum einer wahren Weltorganisation. Ihre wichtigsten Ziele sind die Wahrung des Weltfriedens sowie eine Intensivierung der Zusammenarbeit von Staaten, „...um internationale Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art zu lösen und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle... zu fördern und zu festigen“ (Art. 1).

Pflichtlektüre:

Karns, Margaret P./ Mingst, Karen A. 2004: International Organizations: The Politics and Processes of Global Governance. Boulder, London. Darin: Kapitel 4, The United Nations: Centerpiece of Global Governance, 97-144.

Weiterführende Literatur:

Cronin, Bruce 2002: The Two Faces of the United Nations. The Tension between Intergovernmentalism and Transnationalism. *Global Governance* 8, 53-71.

06.01.09

**Weltwirtschaftsorganisationen: Weltbank, IWF und WTO**

In dieser Sitzung sollen die wichtigsten internationalen Organisationen im Bereich Handel, Finanzen und Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt werden. Es soll diskutiert werden, welchen Herausforderungen sie sich unter den Bedingungen zunehmender Vernetzung der Weltwirtschaft stellen und ob vor diesem Hintergrund Reformnotwendigkeiten bestehen.

Pflichtlektüre:

Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard 2003: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse. Opladen. Darin: aus Kapitel 8, 223-234 (WTO) sowie 243-253 (IWF) und 259-270 (Weltbank).

Weiterführende Literatur:

Karns, Margaret P./ Mingst, Karen A. 2004: International Organizations: The Politics and Processes of Global Governance. Boulder, London. Darin: 363-373.

Rode, Reinhard 2002: Weltregieren durch internationale Wirtschaftsorganisationen. Münster. Darin: Kapitel 5, 75-101 (WTO), Kapitel 6, 103-127 (IWF), Kapitel 7, 129-144 (Weltbank).

13.01.09

### **Regionale Kooperation: Das Beispiel der Europäischen Union**

Zurückgehend auf eine Kooperation in wirtschaftspolitischen Fragen hat sich die Europäische Union bis heute zu dem am weitesten integrierten Regionalbündnis der Welt entwickelt. 27 Mitgliedstaaten koordinieren ihre Politiken und delegieren Teile ihrer Souveränität an gemeinsame europäische Institutionen mit dem hier zu diskutierenden Ziel, politische Handlungsfähigkeit in globalen Zusammenhängen zu bewahren.

#### Pflichtlektüre:

Jachtenfuchs, Markus / Kohler-Koch, Beate 2004: Governance in der Europäischen Union. In: Benz, Arthur (Hg.): Governance – Regieren in komplexen Regelsystemen. Eine Einführung. Wiesbaden, 77-101.

#### Weiterführende Literatur:

Mansfield, Edward D. / Milner, Helen V. 2006: The New Wave of Regionalism. In: Kratochwil, Friedrich / Mansfield, Edward D. (Hg.): International Organization and Global Governance. A Reader. New York, 2. Auflage, 326-354. Original erschienen 1994 in: *International Organization* 48 (3), 425-458.

Wessels, Wolfgang 2008: Die Europäische Union: Bedeutung und Ansatz. In: ders. Das Politische System der Europäischen Union. Wiesbaden, 17-49.

20.01.09

### **Offene Sitzung: bspw. Private Governance oder Gerichtshöfe**

Diese Sitzung soll nach den Interessen der Seminarteilnehmer gestaltet werden. Eine Möglichkeit wäre, sich mit privaten Governance-Institutionen auseinanderzusetzen, die entweder keine Staaten als Mitglieder haben oder in denen Staaten nicht die zentralen Akteure sind. Ein Beispiel wäre die *Internet Corporation for Assigned Names and Numbers* (ICANN). Eine andere Möglichkeit wäre, sich internationale Gerichtshöfe anzuschauen, die mit der Beilegung internationaler Streitigkeiten betraut sind, allerdings eine Vielzahl unterschiedlicher Zuständigkeitsbereiche haben. Beispiele wären der *Internationale Strafgerichtshof* (IstGH) oder der *Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften* (EuGH).

27.01.09

### **Die neue Ordnung der Weltpolitik: Global Governance als Chance?**

Eine Weltinnenpolitik ohne Weltregierung ist die Forderung, die mit Blick auf die postnationale Konstellation regelmäßig formuliert wird. Angesichts dieser Hoffnung auf Regulationsmechanismen ohne exekutive Zentralgewalt rücken abschließend die hier zu diskutierenden Governance-Modelle noch einmal ins Zentrum, die das Zusammenwirken supranationaler, staatlicher und privater Akteure sowie dessen Koordinierungsmöglichkeiten beschreiben.

#### Pflichtlektüre:

Karns, Margaret P./ Mingst, Karen A. 2004: International Organizations: The Politics and Processes of Global Governance. Boulder, London. Darin: Kapitel 12, The Dilemmas of Global Governance, 499-520.



Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard 2003: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse. Opladen. Darin: Kapitel 11, 315-324.

Weiterführende Literatur:

Dingwerth, Klaus/Pattberg, Philipp 2006: Global Governance as a Perspective on World Politics. *Global Governance* Vol. 12, 185-203.

**03.02.09      Abschlusssitzung**